

Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal

ZWISCHEN LOBETAL UND HOFFNUNGSTAL

Brief an den Freundeskreis - Frühjahr 2022



Liebe Freundinnen und Freunde der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal,

„Wir freuen uns, dass wieder Frühling ist und dass wir schöne Töpfereien für unseren Ostermarkt vorbereiten können“, sagen die beiden Männer auf dem Titel des Freundesbriefes. Sie wohnen im Haus Horeb. Das ist eine Einrichtung der Suchthilfe in der Ortschaft Lobetal. Ich freue mich mit den beiden. Endlich Frühling! Endlich wieder Ostern!



*Pastorin
Andrea Wagner-Pinggéra*

Gleichzeitig sehen wir täglich Bilder vom Krieg aus der Ukraine. Wir sehen Menschen, die auf der Flucht sind. Auch bei uns in Lobetal nehmen wir geflüchtete Menschen mit Behinderung und ältere Menschen aus der Ukraine auf. Wir sind für sie da, wir begleiten sie und geben ihnen Perspektiven.

Es ist schwer auszuhalten. Die Osterfreude auf der einen Seite und das Leid der Welt auf der anderen Seite. Wie passt das zusammen? Wir feiern Ostern mit herrlichen Osterbräuchen, mit festlichen Gottesdiensten. Orgel und Trompete erklingen. Besonders dieses Kirchenfest ist geprägt von Hoffnung und Zuversicht.

Ostern vorausgegangen ist das Leid und das Sterben Jesu, der mit der Auferstehung den Tod überwunden hat. Ostern ist ohne das Leid der Welt nicht zu denken. Ostern gibt uns deshalb die Gewissheit: Tod, Ungerechtigkeit, Unfrieden und Verzweiflung werden **nicht** das letzte Wort behalten. Das mag gerade jetzt schwer zu fassen sein, aber es gilt. Es ist das Versprechen Gottes. Es ist ein Lichtstreifen am Horizont.

Solche Lichtstreifen sind für mich auch das große Engagement aller, die jetzt den Menschen, die unter den Folgen des Krieges leiden, helfen. Wir berichten darüber in diesem Heft.

Die Schülerinnen und Schüler der Lazarus Schulen organisieren spontan einen Kuchenverkauf. Unser Gästehaus und unser Hotel stellen Notunterkünfte zur Verfügung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, die aus der Ukraine geflohen sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches Teilhabe organisieren eine Tagespause für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung, die auf der sehr langen Fahrt aus dem Krisengebiet bis nach Bethel/Bielefeld in unserem Lobetal einen Zwischenstopp eingelegt haben.

Daneben bereiten wir in Eberswalde ein großes, leer stehendes Gebäude vor, um ukrainische Kinder mit schweren Behinderungen aufzunehmen. Das alles ist mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Es ist für mich eine deutliche Botschaft gegen Verzweiflung und Unfrieden. **Es sind Lichtstreifen am Horizont.** So wird Ostern konkret.

Elisabeth Kunze, Leiterin der Lobetaler Ukraine-Hilfe, sagte kürzlich: „Es kommt auf jeden von uns an. Wenn wir zusammenhalten, ist vieles möglich.“ So danke ich von Herzen allen, die sich engagieren. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Aktionen und guten Ideen helfen. Ich danke Ihnen, die Sie uns verbunden sind und uns treu begleiten. Gerade jetzt wissen wir das sehr zu schätzen. Es ist uns eine große Hilfe.

Sie alle lassen Ostern konkret werden. So wird der Osterruf in neuer Weise lebendig: **„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.“**

Es grüßt Sie in herzlicher Verbundenheit
Ihre



Pastorin Andrea Wagner-Pinggéra
Theologische Geschäftsführerin

Titelfoto: Das kreative Schaffen im Haus Horeb hat nach Monaten der Pandemie-Einschränkungen nun wieder ein ganz konkretes Ziel... Beim gerade zurückliegenden Osterbasar konnten viele der Produkte verkauft werden und nun neue Besitzer glücklich machen.

Lobetal hilft Geflüchteten aus der Ukraine



Der Krieg in der Ukraine verursacht eine humanitäre Katastrophe. Hilfe braucht es vor Ort und Hilfe braucht es für die Geflüchteten hier in Deutschland. Die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal kümmert sich um die Aufnahme von geflüchteten Menschen mit Behinderung.

„Unter den Geflüchteten sind viele Menschen mit Behinderung, auch Waisenkinder. Darauf stellen wir uns ein“, so Jeannette Pella, Leiterin des Fachbereiches Teilhabe. Jetzt schon war es möglich, bedürftigen Menschen eine Bleibe zu vermitteln.

Frau Pella schildert blitzlichtartig, welche Anfragen uns erreichen:  „Die Stadtmission hat uns um Hilfe gebeten, eine Mutter mit zwei Söhnen, mit mehrfacher Behinderung auf-



*In Lobetal aufgetankt und ausgeruht: Kinder und Jugendliche aus einer **evakuierten ukrainischen Betreuungseinrichtung** machten in Lobetal einen Zwischenstopp während ihrer langen Busfahrt auf dem langen Weg zu ihrem neuen Zuhause nach Bethel / Bielefeld.*

zunehmen. Der eine Sohn ist 14 Jahre alt, der andere 24. Die Mutter ist an Corona erkrankt. Inzwischen sind sie im ehemaligen Lobetaler Gästehaus untergekommen.“

★ „Eine ältere Dame mit hochgradiger Demenz konnten wir zunächst im Gästehaus auf dem Lazarus Gelände in Berlin aufnehmen, dann konnte sie im Lazarus Haus durch die Pflegestation versorgt werden. Inzwischen kümmert sich die Enkeltochter um sie.“

★ „Angekommen ist auch ein Mann, fast blind, begleitet von einer Frau, die er auf der Flucht kennen gelernt hat. Sie wurden auf einer Etage in der Schrippenkirche, unserer Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung in Berlin, untergebracht, weil dort die Rahmenbedingungen am besten sind. Der Mann sucht Kontakt zur jüdischen Gemeinde in Berlin. Dabei begleiten wir ihn. Die Frau ist durch die Flucht sehr geschwächt und wird derzeit wieder aufgepäppelt.“

Diese Kurzgeschichten zeigen, worum es bei der Aufnahme von Geflüchteten geht. „Es braucht eine intensive Begleitung. Wir stellen uns ständig auf neue Situationen ein.“, berichtet Jeannette Pella. „Dabei arbeiten wir eng mit Dolmetschern, mit Ämtern, mit unseren Einrichtungen und Ärzten zusammen.“

★ So sind auf dem Lazarus Gelände in Berlin viele daran beteiligt. Das Hotel Grenzfall kümmert sich um die Verpflegung. Im Gästehaus wurde eine Selbstversorgerküche eingerichtet. Die Wohnstätte Schrippenkirche sorgt mit Ihrer Kompetenz für die sachgerechte Betreuung und Vermittlung von behinderten Menschen, organisiert Begleitdienste, unterstützt beim Einkaufen. Das Lazarus Haus steht für die Betreuung älterer Menschen zur Verfügung.

★ Auch bereiten wir ein großes Gebäude am Sydower Feld in Biesenthal zur Aufnahme von Flüchtlingen vor. Wir hoffen, so schnell wie möglich die vorgeschriebenen baulichen Maßnahmen umsetzen zu können und schon in wenigen Wochen auch dort Menschen ein vorübergehendes Zuhause geben zu können.





DANKE für großartiges Engagement!

Lazarus Schulen Berlin

Mit einer spontanen Aktion der Schulgemeinschaft der Lazarus Schulen in Berlin wurden 520 Euro für die Hilfstransporte der Ukraine Hilfe Lobetal gesammelt. Die Schülerinnen und Schüler hatten leckeren Kuchen gebacken und im Anschluss an die Andacht auf Spendenbasis an die gesamte Schulgemeinschaft und das Kollegium verteilt.

Beschäftigungstagesstätte in Erkner

Katharina Birke aus der Beschäftigungstagesstätte Erkner schreibt uns: „Wir haben hier in Erkner einen kleinen Aufruf gestartet. Leistungsberechtigte, Mitarbeitende, Freunde, Familie, Nachbarn und auch die MORUS Oberschule aus Erkner haben großen Einsatz gezeigt. Das haben wir alles zur Ukraine-Hilfe nach Lobetal gefahren.“ Tolle Geschichte. Tolle Idee. DANKE!



Die fliehenden Menschen aus der Ukraine erleben Schreckliches und durchleben in diesen Tagen große Verluste. Wir in Lobetal versuchen einige von ihnen aufzufangen und ihnen Obdach und Ruhe zu geben. Wir sind dankbar für alle, die uns mit ihrem Engagement und ihrer Unterstützung dabei begleiten und mit uns gemeinsam das Leid der Menschen zu lindern versuchen.

(Spendenstichwort: **Ukraineflüchtlinge**)

117. Lobetaler Jahresfest



18. Juni: Jahresfest-Konzert

Am Vorabend des Jahresfestes findet das traditionelle Lobetaler Jahresfest-Konzert um 17 Uhr in der Evangelischen Kirche St. Marien in Bernau statt. Der Eintritt ist frei!

19. Juni: 117. Lobetaler Jahresfest

Am 19. Juni findet das 117. Lobetaler Jahresfest unter dem Motto „Willkommen!“ statt. Das Jahresfest ist ein großes Gemeinschaftsereignis für unsere Stiftung und die Region. Menschen aus Nah und Fern, Menschen mit und ohne Hilfebedarf, Jung und Alt, Freunde und Förderer feiern gemeinsam in Lobetal. **Alle sind herzlich willkommen.**

10.00 Uhr: Festgottesdienst in der Lobetaler Waldkirche

11.30 Uhr: Buntes Bühnen- und Familienprogramm rund um den Dorfplatz mit

- Verkaufsständen der Werkstätten
- Informationen rund um die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
- Mittagstisch, Kaffee und Kuchen

Ab 8.30 Uhr pendelt regelmäßig ein Bus vom Bahnhof Bernau nach Lobetal. Rückfahrt ist um 16.15 Uhr
Info-Telefon: 03338-66789



Herzlich WILLKOMMEN!

Der TreVie Ladeburg sagt „DANKE“

Das Team vom Treffpunkt Vielfalt in Ladeburg bei Bernau freut sich über Sachspenden für die kreative Arbeit

Im TreVie gibt es eine große Holzwerkstatt, in der immer was zu tun ist, auch zum zurückliegenden Osterfest. Da wurden wieder Osterhasen, Osterkörbe und mancherlei anderer Dinge hergestellt. Aber auch Kleinmöbel werden repariert, angefertigt oder restauriert. Auch im Garten beginnt jetzt die Saison. 8.000 m² umfasst das Gelände. Gemüse und Obst werden angebaut und in der hauseigenen Küche weiter verarbeitet. Auf dem Gelände legen 45 Hühner ihre Eier und fünf muntere Schafe werden von den Beschäftigten versorgt.

Ziel der Arbeit ist es, den Frauen und Männern einen tagesstrukturierten Ablauf zu ermöglichen und sie in ihren Gaben und Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Für die vielseitigen Arbeiten werden immer wieder unterschiedlichen Werkzeuge und Arbeitsmittel benötigt.

Benjamin Röseler arbeitet dort als Arbeitstherapeut und freut sich über eine schöne Sachspende. Er berichtet: „Ende vergangenen Jahres nahmen wir Kontakt zur Firma *Einhell* auf und stellten uns und unsere Arbeit vor. Wir erzählten, wie wir Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung im TreVie eine sinnstiftende Tätigkeit geben. Leider fehlte uns immer noch einiges an Werkzeug, um unser Arbeitsspektrum zu erweitern. Die Firma *Einhell* hat nicht lange gezögert und sagte uns ihre Unterstützung zu.“



Er durfte eine Liste von benötigten Werkzeugen erstellen und zusenden. Kurze Zeit später traf dann auch schon ein

großes Paket mit einem Akku-Winkelschleifer, einer Akku-Mini-Handkreissäge, einer Akku-Gras- und Strauchschere und den dazugehörigen Akkus samt Ladegerät ein. Großartig!

Bei der Beschaffung von Werkzeugen sind die Beschäftigungstagesstätten immer wieder auf Spenden angewiesen und freuen sich sehr über jede Unterstützung.

Tagesstätten für Beschäftigung und kreatives Arbeiten gibt es in Blütenberg, Erkner, Reichenwalde, Lobetal, Lübben,



Das Team des TreVie (Treffpunkt Vielfalt) in Ladeburg freut sich über die neuen Maschinen, mit denen sie nun bei der Holzbearbeitung neu durchstarten können.

Wildau und Ladeburg. Wenn auch Sie diese Arbeit unterstützen möchten freuen wir uns sehr.

(Spendenstichwort: konkret für Ladeburg **TreVie** oder für alle Standorte **Förderung**)

„Trau dich!“ *Leckerste Zimtschnecken* der ganzen Welt machen gute Laune.

Im Lobetaler Kalender 2022 versammeln wir Rezepte aus den Einrichtungen. Im Haus „Trau dich!“ entstand die Zimtschnecke. Hier ist die Geschichte dazu:

„Trau dich!“ Der Name ist Programm im Haus „Trau dich!“ in Lobetal. Jugendliche, die aus akuten emotional belastenden Situationen kommen, finden in den hellen und gemütlichen Räumen des neuen Hauses ein zeitweiliges therapeutisches Zuhause um gestärkt durch ihren Aufenthalt ihren Weg ins Leben zu finden.

Das Haus bietet dazu die optimalen Bedingungen. Der Gemeinschaftsraum mit integrierter Küche ist das Kommunikationszentrum. Hier wird geredet, gespielt, gegessen und natürlich auch gekocht und gebacken. Unter der aufmunternden Anleitung von Koch Hannes Erdmann backen die Jugendlichen „die leckersten Zimtschnecken der Welt“.



*Die Bäckerinnen aus „Trau Dich!“ mit den fertigen, wunderbar duftenden und überaus leckeren Zimtschnecken. **Bitte probieren Sie gerne unser Rezept selbst einmal aus!***

Die Jugendlichen haben trotz allem Schlimmen, was sie schon erlebt haben, das Lachen nicht verlernt. Flotte Sprüche und Neckereien fliegen hin und her und als die Schnecken im Backofen sind, verschleppen die Jugendlichen ihren Koch nach draußen und bringen ihm die perfekten Handyfotos bei. So fragil und sensibel die Stimmung hier auch manchmal ist: Heute ist ein guter Tag und er wird am Ende belohnt mit den inzwischen köstlich duftenden Zimtschnecken.

Das Rezept ist ein garantierter Muntermacher. Also ab in die Küche, heraus mit dem Backblech und ran an die Rührschüssel. **Traut Euch!**

(Spendenstichwort: **Trau Dich!**)

*Und so geht das Rezept **Zimtschnecken-Teig:***

530 g Weizenmehl – 200 g kaltes Wasser – 10 bis 15 g Frischhefe – 5-10 g Salz – 30 bis 50 g Zucker – 1 Ei (kalt) – 200 g Butter (kalt) – 1 TL gemahlene Kardamom – Eistreiche – Butterfüllung: 20 g Butter – 90 g Zucker – 15 g Zimt

Zucker und Salz im Wasser auflösen, anschließend alle anderen Zutaten, Butter nach 5 min, zugeben. Weitere 15 Minuten zu einem glatten, geschmeidigen Teig kneten. 2-4 Stunden Gare bei Zimmertemperatur oder 12 Stunden kalte Gare (reift besser). Butter mit Zimt und Zucker verkneten und kaltstellen. Um die Masse auch im kalten Zustand streichfähig zu machen, kann noch Mehl zugegeben werden. Kalt lagern. Den Teig ca. 4 mm dünn ausrollen. Die Buttermasse durch kurz kneten und dünn auf den Teig streichen. Nicht schmelzen! Den Teig von der langen Seite her einrollen und anschließend in ca. 4 cm dicke Scheiben schneiden. Die Scheiben mit der Schnittfläche nach oben in ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech setzen und 30 min bis 2 Stunden bei Zimmertemperatur gehen lassen. Vor dem Backen mit verrührtem Ei abstreichen. Bei ca. 200°C ca. 20-25 Minuten backen.

Gutes Gelingen und Guten Appetit!

Geflüchtete sind angekommen

Familien aus Irak und Syrien im Haus Eben Ezer

Mario Drechsler leitet die Unterkünfte für geflüchtete Menschen in der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal. Er erzählt: „Ich habe diese Aufgabe am 23. September 2015 übernommen.“ An diesen Tag erinnert er sich noch sehr genau.

Von heute auf morgen übernahm damals die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal auf Bitte des Landkreises Barnim das Flüchtlingsheim in der Eberswalder Eisenbahnstraße 100. Er sollte dieses leiten. „Mein beruflicher Alltag änderte sich abrupt. Ich wurde gebeten, mich dieser Sache anzunehmen.“

Sein Credo lautet: „Wir sind Christen im Dienst wie im Privatem.“ Da müsse man sich immer wieder in die Situation der Geflüchteten hineinversetzen, wenn man wirklich helfen wolle. Er weiß: „Es gibt da keine eindeutigen Wege. Schwierigkeiten und Fehler muss man aushalten. Das gehört dazu.“

Zu den beiden schon länger existierenden Flüchtlingsunterkünften der Stiftung – im Haus Bucheneck in Lobetal und in Ützdorf bei Lanke – kam im Dezember eine dritte: Im Ober-



Bis kurz vorm Einzug war viel zu tun. Eine wohnliche Atmosphäre soll das Einleben in der fremden Umgebung erleichtern.

geschoss des Hauses Eben Ezer leben seit einigen Wochen Familien aus dem Irak und aus Syrien. Weitere Familien aus der Ukraine kamen hinzu.

Wohnbereiche mit Küche

In den beiden Seitenflügeln entstanden zwei getrennte Wohnbereiche mit mehreren Zimmern, jeweils eigenem Bad und eigener Küche. Hier sind die größeren Familien eingezogen. Im Mitteltrakt gibt es fünf Unterkünfte mit jeweils zwei Zimmern und einem eigenen Bad. In der großen Gemeinschaftsküche kann jede Familie einen eigenen Herd nutzen.



Vieles ist zu bedenken

Eine Familie kam direkt aus einem großen UN-Flüchtlingslager in Jordanien nach Lobetal ohne Kenntnisse in deutscher Sprache. Eine arabische Muttersprachlerin konnte gewonnen werden, die für die Verständigung im Alltag sorgt. So konnte ein schwer erkranktes Mitglied der irakischen Familie an Ärzte vermittelt werden. „Wir müssen immer schauen, wer vor uns steht und wie es ihm geht. Daraufhin ist dann unsere Begleitung zu organisieren. Dabei ist die Verständigung in der Muttersprache unverzichtbar“, schildert Mario Drechsler.

Alltagsleben stellt sich ein

Allmählich stellt sich der Alltag im Leben der Geflüchteten im neuen Umfeld ein. Mario Drechsler weiß: „Aus meinen Erfahrungen seit 2015 weiß ich, dass es darum geht, dass geflüchtete Menschen in unsere Gesellschaft hineinwachsen.“ Das sei ein langer Prozess vieler kleiner Schritte.

„Wir legen von Anfang an großen Wert auf die selbstständige Lebensbewältigung.“ So verpflegen sich die Familien eigenverantwortlich, müssen mit Geld umgehen und eigenständig einkaufen. „Wir trainieren die Wege nach und in Bernau, aber auch bis nach Berlin. Damit steigen Selbstbewusstsein und Beweglichkeit der Neu-Lobetaler, weil sie lernen, sich in Bus und Bahn zu orientieren, obwohl sie bisher nur arabische Schriftzeichen kannten.“ All dies geschieht mit Unterstützung von Ehrenamtlichen, für die Mario Drechsler sehr dankbar ist.

(Spendenstichwort: **Notunterkunft Lobetal**)

Informations-Veranstaltung in Berlin zum Thema Vererben



Überlegen Sie, mit Ihrem Erbe regional etwas Gutes zu tun? Dann könnte ein Testament zugunsten der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal für Sie in Frage kommen. So ein Schritt ist oft mit vielen Fragen verbunden, die sich am besten persönlich besprechen lassen.

Interessierte laden wir deshalb am **13.05.2022** um **15 Uhr** zu einer **Info-Veranstaltung im Lazarus Haus** Bernauer Straße 115-118 in 13355 Berlin ein. Zusammen mit einer ehrenamtlich engagierten

Berliner Notarin informieren wir unverbindlich über die rechtlichen und praktischen Fragen des Vererbens an die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal.

Bitte melden Sie sich bis 06.05.2022 bei Bettina Charlotte Hoffmann unter 03338 - 66 784 oder zukunftstiften@lobetal.de an oder stellen Sie Ihre Fragen.

Wir freuen uns auf Sie!

Spenden statt Geschenke: Zu Geburtstagen, Jubiläen, Beerdigungen können Sie Ihre Gäste um Spenden statt Geschenke bzw. Blumen bitten, für einen Zweck der helfenden Nächstenliebe. Gern teilen wir Ihnen Einzelheiten mit.
Tel. 03338-66263,  spenden@lobetal.de



Regional vererben: Wenn Sie Lobetal als Erbin in Ihrem Testament einsetzen wollen, freuen wir uns sehr. Wir sind von der Erbschaftssteuer befreit. Die korrekte Bezeichnung ist: Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
Bodelschwinghstr. 27, 16321 Bernau

Ansprechpartnerin: Bettina Charlotte Hoffmann
Tel. 03338-66784,  zukunftstiften@lobetal.de

Sachspenden: Gut erhaltene Kleidung, Schuhe, Tisch- und Bettwäsche, Bilderbücher, Spiele sowie gebrauchte Briefmarken und alte Münzen nehmen wir gern entgegen. Sie können Sachspenden in der Brockensammlung abgeben oder per freigemachter Postsendung zusenden. Herzlichen Dank!

Altkleider-Spenden: Tel. 03338-66360, Brockensammlung
 h.lietz@lobetal.de

Spenden-Telefon: Holger Mag
Tel. 03338-66263, Fax 03338-66260
 spenden@lobetal.de

PAKET-Anschrift: Dankort, Bodelschwinghstraße 5
16321 Bernau

BRIEF-Anschrift: Dankort, Bodelschwinghstraße 27
16321 Bernau

© 2022 Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel; Ortsteil Lobetal, Bereich Kommunikation und Spenden, 16321 Bernau

Fotos: © Wolfgang Kern, Mechthild Rieffel, Ines Möhwald, Archiv

Gestaltung: Holger Mag, Gedruckt auf FSC-Papier
Print: Druckerei Nauendorf GmbH, Angermünde

Spendenkonto: Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
IBAN **DE22 3506 0190 0000 2222 24** BIC: **GENODED1DKD**
Bank für Kirche und Diakonie eG



Die Lobetaler Geschäftsführung heißt die neuen Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses mit Brot und Salz herzlich willkommen.

„Jetzt ist es gut. Jetzt fahre ich mit ins neue Haus.“

Wir sind dankbar für die Einweihung unseres neuen Wohnprojektes mitten in **Königs Wusterhausen**. 31 Menschen, die ehemals auf dem Klinikgelände Teupitz lebten, sind nun begeistert von ihrem eigenen Zuhause.

Der Umzug wurde mit viel Einfühlungsvermögen begleitet. Oft waren kleine Schritte notwendig. Psychologin Charlotte Borgemeister erzählt von Frau G.: Sie wohnte seit 15 Jahren im Teupitzer Heim. Davor hatte sie schlimme Dinge erlebt und sich deshalb abgekapselt. Jede Veränderung bedroht sie. Auch der Umzug war für sie eine starke Belastung. Sie wollte deshalb in ihrer vertrauten Umgebung in Teupitz bleiben.

Für Charlotte Borgemeister und das Team war es wichtig, ihr die Zeit zu geben, die sie braucht, um sich abzulösen und auf den Umzug einzulassen. So erlebte Frau G. den Auszug der Mitbewohner. Sie sah das Kofferpacken, die Abfahrt der Umzugswagen. Schließlich blieb sie alleine im Haus zurück. „Wir waren dann immer für sie da, haben aber auch jeden Tag angeboten, dass sie mitkommen könne“, erinnert sich Frau Borgemeister.

Nach einer Woche war sie dann bereit. Frau G. sagte: „Jetzt ist es gut. Jetzt fahre ich mit.“ Als sie dann in Königs Wusterhausen ankam, sagte sie lächelnd: „Ach hier seid ihr alle.“ Die Freude war groß. Das Leben wie du und ich konnte beginnen.

(Spendenstichwort: **Königs Wusterhausen**)